



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

2 (2.1.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-388898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-388898)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Monate monatlich 2,25 RM, und 62 Pf. Trügerische, in unseren Verlagsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjähr. 24 RM, Postgeb. 2,00 RM, Vierteljähr. 6,00 RM, Halbjähr. 12,00 RM, Kronenländer 4,00 RM, Schwed. 4,00 RM, Meeresschiff. 13,00 RM, Ausland. 1,00 RM, Postgeb. 60, W. Oppauer Str. 8, Sa. Pflanzstr. 1, Abbestellungen müssen bis 1. d. M. d. Folg. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 10 Pfennig, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise, Abrechnung täglich in die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Preisvergleichen oder Kontoführen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 2. Januar 1936

147. Jahrgang — Nr. 2

Britische Flugzeuge für Frankreichs Nordgrenze?

Italienischer Angriff im Dgaden?

Zur Entlastung der gefährdeten Lage an der Nordfront? — Heilige Fliegerfertigkeit

Abdis Ababa, 2. Januar.
Von dem Frontabschnitt beim Wehi-Scheich ist nach an der Südfront treffen Meldungen ein, die von starken Vorbereitungen für einen Angriff auf die Provois Vall auf italienischer Seite melden. Seit der letzten Woche ist die Armee des Ras Deba außerordentlich hartem Bombardement der italienischen Flieger ausgesetzt. Die abessinischen Berichte erklären, daß von den italienischen Fliegern fast ausschließlich Brand- und Gasbomben verwendet wurden. Trotz ihrer zahlreicher seitlicher Fliegerangriffe hätten die abessinischen Truppen ihre bestmöglichen Stellungen und erwarteten den italienischen Angriff.

An der Nordfront hält die Gefechtsintensität an. Die abessinischen Truppen rücken, wie der Bericht von dort sagt, langsam nordwärts von Wafalle vor und sind in heftige Einzelkämpfe verwickelt. Das Internationale Rote Kreuz hat am Donnerstag den Schweizer Doktor Jansen zu einer Untersuchung des italienischen Fliegerangriffes auf die schwedische Rotekreuz-Station mit dem Flugzeug entsandt. Die englischen Vagarett sind mit 16 Luftschiffen von Telle an die Nordfront zur Armee des Ras Senem abgereist. Ein indischer Maharadscha ist in Abdis Ababa mit großen Geldmitteln für das Rote Kreuz eingetroffen.

Der Bericht des schwedischen Konsuls

Stockholm, 2. Januar.
Der schwedische Konsul in Abdis Ababa traf Donnerstag mittags im höchsten Ausdrücken mit folgendem Telegramm ein:
„Die letzten amtlichen Nachrichten besagen, daß das schwedische Rote-Kreuz-Lager, das laut der Konvention gekennzeichnet war, am 30. Dezember bombardiert wurde. Die Kranke wurde mit Wundmalen versehen. Der Arzt Dr. Oplander erhielt rechtzeitige Verletzungen, ein anderer Schwede erhielt Verletzungen. Die übrigen Verwundeten sind unverletzt.“

Neues Protesttelegramm des Kaisers

Abdis Ababa, 2. Januar.
Der Kaiser von Äthiopien hat am Mittwochmorgen an den Völkerverbund ein neues Protesttelegramm geschickt, in dem es u. a. heißt:
„Unter Bezugnahme auf unser Protesttelegramm vom 30. Dezember teilen wir mit, daß am 30. Dezember italienische Flieger erneut Truppen der Südarmee mit Bomben besetzt und Giftgas verwendet haben. Bei diesem Bombardement wurde die Station des schwedischen Roten Kreuzes und die Gesundheitsstation, in der sich zahlreiche Kranke und Verwundete befinden, vollständig zerstört. Der Oberarzt, Dr. Oplander, wurde schwer verletzt. Seit dem Bombardement auf das Hospital von Abba und auf das Hospital von Telle benutzt Italien Giftgas und behauptet dabei, daß es keine ganze Aktion im Rahmen der Zivilisation durchführt. Wir erheben erneut Protest gegen diese Verletzungen der internationalen Rechte durch die italienische Regierung. Bitte Schlichte!“
Weiter mitgeteilt wird, sollen sich unter dem neuen Tote der Schwedischen Rote-Kreuz-Station auch drei Frauen befinden.

Eine Vergeltungsaktion?

London, 1. Januar (U. P.)
Die Berichte vom Bombardement des schwedischen Rotekreuzes bei Telle werden in der englischen Presse an hervorragender Stelle abgedruckt. Höher wurde der Bericht jedoch noch nicht kommentiert. Das wiederholte Bombardement von Rot-Kreuz-Stationen, auch auf das amerikanische Krankenhaus in Telle und jetzt auf das schwedische Feldlazarett bei Telle, haben in England einen außerordentlich unangenehmen Eindruck gemacht. Die englischen Kreise, welche verlangen, daß der Angreifer durch den Völkerverbund zur Verantwortung des Krieges gezogen werden soll, erhalten dadurch neue Argumente.
Einige Beobachter wollen einen Zusammenstoß sehen zwischen der Ausweisung schwedischer Militär- und italienischer Zivilisten und dem Bombardement des schwedischen Feldlazarett; man glaubt, daß die Italiener, die Rote Kreuz-Stationen in Äthiopien proklamiert haben, aussergewöhnlich eine Sonderaktion gegen Schweden damit beabsichtigt haben.

Der Regus bei Prinz Karl

Abdis Ababa, 1. Jan. (U. P.)
Der Kaiser sprach heute dem Prinzen Karl von Schweden, dem Präsidenten des schwedischen Roten Kreuzes und Organisator der schwedischen Rot-Kreuz-Abteilung in Äthiopien, die bei Telle bombardiert worden ist, sein Bedauern aus. Der Regus gab seiner Enttäuschung über den „ungerechtfertigten Angriff“ Ausdruck.
Kurz unter dem Europäern in Abdis Ababa und Telle hat das Bombardement größte Entrüstung hervorgerufen.

Südtirols erstes Todesopfer

Innsbruck, 2. Januar.
Als erstes Kriegsopfer der Südtiroler ist der 24-jährige Georg Schmittner von Dorf Tirol vor kurzem in einem Militärhospital Colibriens verstorben. Die Umstände, unter denen er starb, sind besonders tragisch. Schmittner brach nämlich während eines anstrengenden Übungsmarsches zusammen. Der Offizier verhängte ihn über das Zusammenbrechen und zwingt ihn zum Weitermarsch. Darauf brach Schmittner ein zweites Mal zusammen und der Offizier, noch immer nicht überzeugt, ließ ihn in den Kreis abführen, von wo er allerdings gleich in das Militärhospital gebracht wurde.

Die militärische Zusammenarbeit Paris-London

Vor weitgehenden Vereinbarungen nicht nur auf maritimem Gebiet? — Englischer Schutz für die französische Grenze

London, 2. Januar.
Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, die französischen Militärs hätten bei den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen den Briten und den französischen Stellen gefragt, welchen Beitrag Frankreich von England auf dem Lande und in der Luft im Falle eines Angriffs an der französischen Nordgrenze erwarten könne.
Diese weitreichende Frage sei im Zusammenhang mit der Erwägung aufgeworfen worden, daß die Notwendigkeit einer Truppenvermehrung an der französisch-italienischen Grenze die Jurisdiktion französischer Truppen von der Nordgrenze mit sich bringen würde.

Der Korrespondent betont, daß es sich hierbei um ernste Fragen handle. Was die Zusammenarbeit auf dem Lande und in der Luft betreffe, so seien anscheinend die Belgier, die sich in erster Linie um die Frage des französischen Beistandes im Falle eines italienischen Angriffs gegen England drehen, noch nicht über die erlöbten vorbereitenden Unterhaltungen hinausgekommen. Hinsichtlich der Zusammenarbeit der Flotten sei man dagegen etwas weiter gekommen. Trotzdem sei die Behauptung unzulässig, daß diese Pläne bereits fertig ausgearbeitet vorliegen, um im Notfall sofort nach ihnen handeln zu können. Die Maßnahmen der Flotte werde aufrecht erhalten. Große Fortschritte seien aber unwahrscheinlich, solange sich die beiden Regierungen nicht mit den grundlegenden Fragen der Politik befaßt haben, die notwendigerweise damit verbunden sind.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Express“ meldet, Frankreich habe England bereits Versicherungen für die Zusammenarbeit in der Luft, zu Wasser und auf dem Lande gegeben. Umgekehrt seien entsprechende Versicherungen auch von England an Frankreich gegeben worden.
Der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle“ glaubt, daß die Pläne bis ins letzte am Tage des Zusammentritts des Völkerverbundes zur Beratung der Frage der Delphinen festgelegt sein würden.
Frankreich schlage u. a. die Errichtung französisch-britischer Luftstützpunkte an der französischen Nordostgrenze für den Fall vor, daß französische Truppen und Flugzeuge an die Südgrenze entsandt würden.
Zunächst sollten britisches Material und Personal für die Flugplätze bereitgestellt werden, so daß im Falle einer Auseinandersetzung im Mittelmeer nicht mehr zu tun übrig bliebe, als das Dünkirchen britischer Flugzeugführer nach Frankreich.

Ob dieser Vorschlag vom Stand der britischen Luftwaffe nützlich aufgenommen werden sei, könne man noch nicht sagen. Jedoch höre man, daß bei Belgien

und sogar Holland wegen ihrer einseitigen Zusammenarbeit in einem Luftabkommen vorgeführt worden sei.
Hinsichtlich der Meere schlage Frankreich nicht die Entsendung britischer Truppen nach Frankreich vor. Die französische Regierung habe jedoch London sondiert, ob es bereit sei, „eine gewisse beträchtliche Seestreitmacht“ für die sofortige Verteidigung im Notfall in England bereitzuhalten.
Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ meint, aber die gegenseitige militärische Zusammenarbeit Englands und Frankreichs sei bereits eine Verhängnisvollung erfolgt worden, die den Erwartungen des Augenblicks entspreche.

Frankreichs „Bereitschaftsdienst“

Paris, 2. Januar (U. P.)
Aus zuverlässiger Quelle erfährt heute die United Press Einzelheiten über den Umfang des französischen Beistandes im Falle eines Angriffes. Eine Anzahl französischer Luftgeschwader würde sofort im Fluggeschwadermeer bei Marseille zur Verfügung, Reservisten würden einberufen. Französische Kriegsschiffe wären sofort einsparbereit. Reservisten

Der Aufmarsch im Mittelmeer

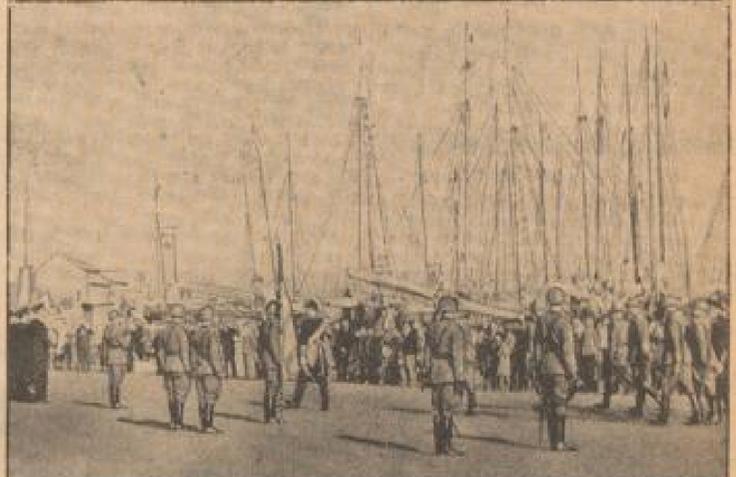
Die ägäischen Inseln ein einsatzbereites italienisches Heerlager

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
London, 1. Januar.
Trotz der Ruhe, die die Weihnachtsfeiertage mit sich gebracht haben, beachtet man in England die Situation im Mittelmeer mit steigender Sorgfalt.
Die „Times“ läßt sich auf dem Vortag berichten, daß die italienischen Truppenvermehrungen im Suezkanal in den letzten Tagen besonders stark gewesen seien. In der Zeit vom 25. bis 29. Dezember seien auf 9 Transportschiffen 15.000 Mann befristet worden. Frachtschiffe hätten in der Gesamtlast Zement, Benzin und Flugzeuge nach Ostafrika gebracht.
Um die größte Alarmbereitschaft der englischen Flotte im Hafen von Alexandria zu begründen, tauchen in der englischen Presse häufig neue Meldungen über italienische militärische Maßnahmen auf den Dodekanesinseln auf. Ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Athen berichtet heute morgen, daß nach Angaben eines Scheinturiers die Italiener auf ihren Inseln im Ägäischen Meer jetzt ebenfalls Truppen stationiert hätten, wie die ganze englische Garnison in Kapsien betrage.

werden einberufen, um die Küstenverteidigung in Bereitschaftszustand zu versetzen. Auch Maßnahmen zur Flugzeugabwehr seien vorgezogen.
Wie verläutet, beträgt die Zahl der englischen Flugzeuge im Mittelmeer, deren Höchstzahl in Kapsien stationiert ist, 1000 moderne Maschinen. Im Konfliktfalle würde England zum Schutze von Malta nur wenige Zerstörer und Torpedoboots einsetzen, während das Gros der Flotte sich an den Enden des Mittelmeeres, außerhalb der Aktionsgebiete italienischer Flugzeuge und Schiffe, aufhalte. Obwohl Malta eine stark befestigte Stellung darstellt, die sich gut verteidigen läßt, würde England die diesbezügliche Insel keinen Angriffen aussetzen und die Gefahr einer Desimierung der Bevölkerung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Folgen der Sanktionen

Paris, 2. Januar.
Mehrere Industriebetriebe in Modane (Savoigne) haben ihren Arbeitern und Angestellten gekündigt, weil sie wegen der wirtschaftlichen Sanktionsmaßnahmen gegen Italien keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr haben.



Das erste Bild nach den neuen italienischen Vorbereitungen von Rhodos. Eine Parade der auf der Insel stationierten italienischen Truppen vor dem Gouverneur. Tausende sind bereit auf dem Todesmarsch und ihr Vorwärtsein ist nicht dazu geeignet, in die sich ständig verändernde Situation im Mittelmeer Überführung zu betragen. (Weltbild, M.)

Nur nicht hinter die Kulissen sehen lassen!

Die Moskauer Regierung verfügt neue scharfe Ausländerkontrolle

— Moskau, 1. Januar. (U. P.)

Heute wurde vom Rat der Volkskommissare ein Erlass herausgegeben, der das Leben der Ausländer in der Sowjetunion noch schwieriger macht. Der Erlass verbietet es allen Ausländern im Lande umherzuziehen ohne genaue Kontrolle der Polizei. Innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft eines Ausländers an irgendeinem Orte muß er sich bei der Polizei melden und eine Aufenthaltserlaubnis einholen. Einige Ausnahmen werden bei der Durchführung des Erlasses gemacht, so für Personen, die in Rußland geboren sind und vor 1914 wieder nach Rußland gekommen sind sowie für Reisende.

Der wieder zugelassene Weihnachtsbaum

— Moskau, 1. Januar. (U. P.)

Gestern machten sich die russischen Kommunisten auf den Weg durch den tiefen Schnee zum Markt. Mit kleinen Tannenbäumen kehrten sie nach Hause zurück, um die erste von der Regierung seit der Revolution genehmigte Weihnachtsbaumfeier an Neujahr zu feiern.

Es ist bedeutsam, daß man für diese Tannenbaumfeier nicht Weihnachten, sondern Neujahr bestimmt hat. Der „Kultur“ auf die Tannenbäume ist die Folge eines Artikels des Mitglied des Politischen Büros, Paul Fokischew, der sich in der Regierungszeit für die Erneuerung des alten Volksbrauchs einsetzte.

Die Kunde von der neuen Einstellung der Regierung zum Tannenbaum hat sich allem Anschein nach in diesen Tagen schnell verbreitet, denn gestern waren die Märkte voller Tannenbäume, die von den Bauern in die Stadt gebracht worden waren.

Ausgebliebene Preisherabsetzung

— Moskau, 1. Januar.

In Moskau, wie überhaupt in ganz Sowjetrußland, war das Gesamtinteresse der Bevölkerung zum Jahreswechsel der Frage zugewandt, ob die zum 1. Januar erwartete allgemeine Preisreduzierung wirklich eintreten würde. Die Preisreduzierung ist jedoch nicht erfolgt. Eine kurze Zeitungsnotiz, die von den Mitbewerbern abgedruckt wird, betrifft zwar die Preisverhältnisse, aber man erfährt aus ihr, daß nur Streichhölzer (1) billiger werden, und daß der Preis des Weizenmehls um 10 u. S. herabgesetzt wird, nämlich bei 75pro, Ausmahlung auf 2,50 Rubel (1,40 Mark), bei 60prozentiger Ausmahlung auf 1,80 Rubel (1,08 Mark). Diese Maßnahme berührt aber die breiteren Volksschichten überhaupt nicht, da diese in Sowjetrußland ausschließlich Roggenbrot essen. Nur ein eng begrenzter Kreis höher bezahlter Anarchisten und Funktionäre gehören zu den Verbrauchern von Weizenmehl.

Da ab 1. Januar der amtliche Umrechnungsfuß des Rubels gleich 5 Franken bzw. 48 Reichspfennigen in Kraft tritt, lassen sich die Sowjetpreise im Vergleich mit der deutschen Währung wirkl. vergleichen. Bei einem Weizenmehl eines Moskauer Lebensmittelgeschäftes in der Gorkistraße 40 wurden am 31. Dezember folgende Preise festgesetzt, die auch am 1. Januar, also am Tage der angeblichen Preisreduzierung, unverändert blieben. 1 Kilo Rind, Schweine- oder Kalbfleisch machte mit 10 Rubeln, d. h. mit 4,50 Mark, schlecht werden. Der Preis für 1 Kilo Roggenbrot betrug 30 Kopfen. Würstchen sollten bis zu 20 Rubel das Kilo. Für Butter muß bis 18 Rubel bezahlt werden. Eier sollten 22 Rubel und Hühner sogar 24 Rubel pro Kilo. Dieses Preisniveau eines Moskauer Lebensmittelgeschäftes nicht um so befremdlicher, wenn man aus der letzten Ausgabe des statistischen Jahrbuchs der Sowjetunion (Seite 48) feststellen kann, daß der Durchschnittspreis eines Industriearbeiters in Sowjetrußland 148 Rubel, das sind etwa 72 Reichsmark, beträgt!

Eine weitere am 1. Januar verbreitete Zeitungsnotiz über die künftige Preispolitik betrifft überhaupt keine Preisreduzierung, sondern lediglich die Aufhebung der „normierten“, also bisher herabgesetzten Höchstpreise für außerordentlich wichtige Warenkategorien, nämlich Baumwollwaren, Woll- und Seidenwaren, Schuhe, Leder, Wännen und Pelzstoffe sowie für Konfektion und Schokolade. Die Aufhebung dieser herabgesetzten Höchstpreise bedeutet, daß auch für diese Waren künftig nur sogenannte „Commerzpreise“, d. h. übliche Ladenpreise, gelten.

Französische Neujahrswünsche

Neujahransprache des französischen Botschafters

— Paris, 2. Januar.

Anlässlich der Neujahrfeier der französischen Kolonie in Berlin hielt der französische Botschafter François-Poncet eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß der die französische Politik beherrschende Gedanke das Siegel der Kontinuität trage. Er sehe heute die Anstrengungen von gestern fort und bereite die von morgen vor. Er sei ebenso menschlich wie national. Er kenne das Interesse Frankreichs nicht von dem der anderen Völker. Er ziehe auch auf nichts anderes als auf die Ordnung und den Frieden hin.

„Das verfloßene Jahr gehalten“, so schloß die Ansprache, „eine friedliche Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen festzustellen. Niemand freut sich mehr und aufrichtiger darüber als wir: niemand wünscht heißer, daß diese Verbesserung sich weiter entwickeln und festigen möge. Das Jahr, das wir geschlossen begannen, soll das Jahr der Olympischen Spiele sein. Möge es auch in unserer Erinnerung als das der Olympischen Spiele bleiben. Möge das Schauspiel dieses auf friedlichem Wege ausgetragenen sportlichen Wettstreites, möge das Symbol der fünf ineinander geflochtenen Ringe nicht eine Vergangenheit abblitzen, sondern die Zukunft anknüpfen.“

Politisches Schwärzgericht in Österreich. Vor einem Schwärzgericht in Klagenfurt wurde der Fotograf Emil Kauer zu einem Jahr Kerker verurteilt, weil er Bilder von Nationalsozialisten, die während der Kämpfe des Jahres 1934 in Klagenfurt gefallen waren, verbreitete.

Lindberghs Ankunft in England

Der Grund für seine Flucht: Die Sensationslust der New Yorker Presse

— Liverpool, 1. Januar. (U. P.)

Der Komplex „American Importer“ heute schreit in den frühen Nachmittagsstunden am Dock an. Das war zunächst von Olof Lindbergh und seiner Familie nicht zu verstehen. Erst nach einer halben Stunde erfuhr die „Lindberghs“ den Grund für ihre Flucht. Die Flucht war die Folge der Sensationslust der New Yorker Presse, die sofort in raschem Tempo mit unheimlichem Ziel davonfuhr. Das folgten dem Lindberghischen Auto zwölf Polizei- und Hilfswagen in knappen Abständen.

Von der Sensationspresse gejagt

— New York, 1. Januar. (U. P.)

In dem Pressebericht über die Hintergründe der Lindberghischen Flucht nach Europa tritt jetzt immer häufiger die Version in den Vordergrund, daß die Lindberghs von der Lorraine der geliebten Presse, d. h. der sensationellsten Tagesblätter, geflohen seien, wie sich der bekannte Vortragsleiter des „Gerald Tribune“, Walter Sippman, äußert.

Die Juden als völkische Minderheit

Die Bedeutung der Judengesetze — Gesetzliche Absonderung als gesetzliche Schutz

— Berlin, 2. Januar.

In dem offiziellen Kommentar der Referenten des Reichsinnenministeriums zu den Nürnberger Gesetzen (Verlag Franz Schöler, Berlin) wird darauf hingewiesen, daß die Nürnberger Gesetze nach dem Willen des Führers

nicht Maßnahmen seien, die den Massen jüdischen und vorwiegend jüdischen, sondern solche, die den Weg zu einer Verdrängung der Völkchen des deutschen und des jüdischen Volkes bedeuten.

Gerade von den überzeugten Zionisten sei am wenigsten Widerspruch gegen die Grundgedanken der Nürnberger Gesetze erhoben worden, weil sie einmal wüßten, daß diese Gesetze auch für das jüdische Volk die einzige richtige Lösung darstellen, und weil sie ferner wüßten, daß sich das wieder zum Vorkommen seiner selbst erwachte deutsche Volk damit eben nur die Gesetze gegeben habe, die für das jüdische Volk schon vor Jahrhunderten gab und die es jetzt gemacht hätten zu dem völkischen Wandel, sein Blut unverfälscht und rein zu erhalten, obwohl alle seine Glieder unabhörl. Generationen hindurch inmitten fremder Völkchen gelebt hätten. Für die Juden

in Deutschland bedeuete die gesetzliche Absonderung auch gesetzlichen Schutz. Sie würden künftig im deutschen Staatsraum innerhalb der Grenzen, die ihnen der Staat gezogen habe, nach ihrer Art leben können.

Eine nationale Minderheit im Sinne des Völkerrechts würden sie dadurch freilich nicht.

Denn zu einer Nation gehöre auch ein Staat als die äußere Erscheinungsform eines bestimmten Volkstums. Wenn auch in Völkern ausstehende Angehörige zu einem Staat des jüdischen Volkes vorhanden seien, so liege doch die tatsächliche Staatsgewalt vornehmlich noch auf lange Zeit in den Händen einer anderen Nation, ganz abgesehen von dem zahlenmäßigen Überwiegen des arabischen Volkes. Wenn Deutschland heute durch gesetzliche Zwänge die Juden auf ein artgerechtes Leben hindränge, so werde der Massen jüdischen, und es werde an seine Stelle zunächst auf beiden Seiten das gesunde, von leidenschaftlichen Affekten freie Gefühl des gegenseitigen Fremdseins treten. Diese klare und tiefe beiderseitige Erkenntnis allein könne eine Gewähr bieten für ein erfolgreiches Zusammenleben der beiden Völker in demselben Staatsraum.

Vorwort, nicht Schlusswort!

Russenpakt und Schuldregelung

(Vortrag des russischen Botschafters)

— Paris, 31. Dezember.

Der Abgeordnete Torrez, Berichterstatter für die Ratifizierung des französisch-russischen Paktvertrages, hat dem „Welt Journal“ ein Interview gegeben, worin er zunächst allgemein betont, daß dieser Pakt angeblich durchaus dem Völkerrecht und dem Selbstbestimmungsrecht entspreche. Er erklärt dann weiter, daß er nur ein Vorwort, nicht aber ein Schlusswort sei, denn das Ziel bleibe immer noch der als nächste interessierende Aufgabe.

Seit interessanter ist aber, daß Torrez selbst eine Regelung der russischen Vorkriegsschulden fordert. Eine Debatte darüber müßte gleichzeitig mit der Ratifizierung des Vertrages stattfinden. Es sei sein Zweck, daß ein die Vereinigung der russischen Vorkriegsschulden die Stimmung im französischen

Volke endgültig klären könnte. Vielleicht könnte man zu dem Entschlusse zurückkehren, das eine im Jahre 1927 der damalige russische Botschafter Moskoff und der damalige französische Finanzminister Dr. Monje vereinbart hatten: Rußland sollte 11 Jahre lang alljährlich eine Summe von 500 Millionen Franken und erhält dafür einen Warenkredit von 500 Millionen Franken.

Unterbrochene Rundfunksendung

Störung der Rundfunkübertragung des estländischen Staatspräsidenten

— Reval, 2. Januar.

Die Übertragung der Rede des estländischen Staatspräsidenten zum Jahresbeginn im Rundfunk wurde plötzlich unterbrochen. Der Präsident hatte eine Volksabstimmung über die Forderung einer Nationalversammlung für den Februar 1938 angekündigt und war dann auf den Unterbrechung der Rundfunkübertragung am 31. Dezember eintraten. An dieser Stelle der Rede wurde die Übertragung der Übertragung ein. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Leitung zur Sendestelle durch einen verdrängten Antenne unterbrochen worden war. Man nimmt an, daß die am Unterbrechung vom 3. Dezember festgestellten Kräfte bei der Störung der Übertragung ihre Hände im Spiel hatten.

Der Siebener „Kraffin“ gestrandet

(Anmeldung der RM 3)

— Köln, 2. Januar.

Nach einem Bericht, der dem nordrheinischen Landrat am 31. Dezember in Köln überbracht wurde, ist der siebenköpfige Siebener „Kraffin“ an der nordrheinischen Küste bei Mönchebühl gestrandet. Der Siebener hat die ihm von der Regierung erteilte Genehmigung abgelehnt.

Die Siebener sind ein siebenköpfiges Team, das sich am 31. Dezember in der Nähe von Mönchebühl gestrandet hat. Die Siebener sind ein siebenköpfiges Team, das sich am 31. Dezember in der Nähe von Mönchebühl gestrandet hat. Die Siebener sind ein siebenköpfiges Team, das sich am 31. Dezember in der Nähe von Mönchebühl gestrandet hat.

Analyse des Dilettantismus / Von Dr. Leonhard von Henke-Hint

Vor kurzem ergab sich mir die Aufgabe, über das philosophische Merkmal eines Dilettanten ein Gutachten abzugeben. Der Verfasser wollte über den wissenschaftlichen Wert seines Werkes das urkundliche Urteil eines Fachmannes, und von diesem gelangte die Arbeit auf einem Umweg auch in meinen Besitz.

Man braucht nur die ersten Seiten der maßgebendsten Abhandlung durchzulesen, deren Titel und eigenartige Anlagen und hier nicht interessanter, um den Eindruck zu gewinnen, daß hier das inhaltliche Zeugnis eines Dilettanten vorliegt — ein Eindruck, der sich beim Fortgang der Lektüre unmerklich ändert. Was aber war es nun eigentlich, das dieses reinliche Merkmal „dilettantisch“ bezeichnet, und woher rührte das Gefühl des Feinlichen, das vom Augenblick der Entscheidung an die Aufgabe des Urteilsfallens befallend und erdrückend begleitete?

Eines war nicht ganz klar: das Dilettantische der Arbeit lag nicht etwa am Vorgehen des Verfassers, an den Objekten, mit denen sich der Verfasser beschäftigte, sondern bestand einzig und allein in gewissen Eigenheiten und Mängeln dieses Denkens selbst, in der Weise, wie der Verfasser seine Aufgabe anpackte, und zwar noch — wie er sie durchführte und löste. Mangel des Denkens? oder ist nicht gleichbedeutend mit Mangel an Intelligenz? der Dilettantismus bestand also nicht etwa in einem Verhältnis zwischen der vorhandenen Intelligenz und der Schwierigkeit der Aufgabe. Denn zahlreiche Leistungen und Gedankenwege des Verfassers machten es ganz deutlich, daß der Verfasser intelligent und von einem echten philosophischen Verstande war.

Der Mangel des Denkens und damit das Hauptmerkmal des Dilettantismus bestand vielmehr in dem eigenartigen Umstand, daß das Nachdenken an die Wirklichkeit der Dinge, an die Probleme, so wie sie sich tatsächlich darbieten, gar nicht herantrat.

Es war dieselbe Erscheinung, wie sie im Alltagsleben im übertriebenen Gebrauch des Schlagwortes erkennbar ist. Angehalten durch ein Gefühl von Verantwortlichkeit und solchen Verpflichtungen, kam dieses Denken gar nicht dazu, klare Begriffe und damit den Weg aus dem Irrsinn heraus zur Lösung zu finden, sondern ermatete und verhärtete schon auf halbem Wege. Die Theorien des Verfassers hatten das gemeinsame Merkmal, daß sie mit Hilfe unendlicher Analogien Begriffe unter sich verbanden, die in Wirklichkeit eine solche Verbindung gar nicht gebieten, hier aber auf eine verhängnisvolle Weise verknüpft wurden gewissermaßen wie Bausteine, mit denen man ein Gebäude aufbaut. Diese Begriffe waren teils wissenschaftlicher Herkunft, teils Erb- und Bestandteile des nach-alltäglichen Weltverständnisses, unter sich also durchaus unvereinbar. Es fehlte die Kritik gegenüber dieser verhängnisvollen Verknüpfung und damit dem verhängnisvollen, unter sich gar nicht vergleichbaren Wert dieser Begriffe.

Erstauslich war weiterhin — trotz für jeden Dilettantismus — die geradezu mögliche Rolle, die Vorstellungen an dem Gebiet vollständig geworden technischer Erfindungen spielen. Der romantische Dilettantismus verknüpfte sich an dem Vorgehen des Wissenschaftlers und der geistlichen Gelehrten, daß im Jahrhundert lieferte den Dilettanten eine Anzahl von naturwissenschaftlichen Hypothesen und Vorstellungen; der Dilettantismus anderer Tage schien sich das handlungsorientierte Vorgehen des Handwerks zu bedienen, um mit Hilfe seiner Theorie von „Erklärung“, „Schwingung“ und „Empfang“ die Welt zu erklären, insbesondere die Gezeiten, an denen. Der Dilettantismus verfuhr mit dem und Dingen der Empirie, die von solchen Begriffen ausgeht und die darin besteht, daß sie uns weismachen will, wir wüßten etwas von Dingen bestimmter Vorgänge, weil wir sie sich täglich unter unserer Hand und zu unserm Vergnügen vorfinden sehen. Dilettantisches Denken ist nicht anders als der Aberglaube von Bedeutungserlebnissen, die sich private Zustände des Erlebenden waren und die wir selber in ihrem eigenartigen

Wesent nicht mehr nachvollziehen können. Der Dilettant verfährt so auch häufig dem verhängnisvollen Fehler, eine Theorie oder eine philosophische Lehre deshalb schon für wahr zu halten, weil er sie verstanden hat. Auch hier wird das Aho-Gefühl des aufspringenden Verstandes zum Bedürfnis einer möglichen Weltformel, in deren Sinn sich alle Rätsel und Probleme auflösen zu lassen scheinen.

Das peinliche Gefühl, in einem anspruchsvollen antretenden Wert die dilettantischen Töne aufzufinden, beruht auf dem Durchsehen dieses Wandens — eine Weltformel. Wir sehen den Verfasser plötzlich von aller Kritik, von aller denkerischen Selbstkritik verlassen und sich in sich selbst zu verlieren, und zwar um so mehr, je größer der „ausführende“ oder „empirische“ Wert ist, den der glückliche Verfasser seinem Scheingebäude zuschreibt.

© Nationaltheater Mannheim. Morgen, Freitag „Hänsel und Gretel“ und „Coppelia“.

Am Sonntag kommt im Neuen Theater wieder das erfolgreiche Lustspiel „Rach im Hinterland“ von Hübner zur Aufführung. In der Hauptrolle: Hermine Heiler. — Intendant Friedrich Brandenburg inszeniert Edmund Krauß Schauspiel „Die einsame Zeit“, das Samstag, den 4. Januar, zur Eröffnung kommt. Das Stück behandelt bekanntlich einen Stoff, der Mannheim einmal sehr bewegt hat und an den heute noch zahlreiche Erinnerungen in anderer Stadt vorhanden sind: die Ermordung Robertens durch Sand.

© Franz Adam, der bekannte Begründer und Leiter des Reichs-Sinonicotheaters vollendet dieser Tage sein 10. Lebensjahr. Ein großer Künstler des neuen Reiches und ein unermüdlicher Kämpfer der Bewegung dort, so schreibt die RZA, mit Stolz und Freude auf einen kühnsten Lebensabenteuer schauen, der erfüllt war von Kampf um Not, um Sieg und Ehre. Er steht in den Kampfabzeichen von sich eine kühnste kühnster Kameradschaft, die sein Orchester (sollte) hat. Durch das Vertrauen seiner Mitarbeiter war er zum „Kaiser“ der Orchester geworden, das er mit unerschütterlicher Klarheit zu einem geschlossenen Instrument der politischen Propaganda bildete. Ver-

trauen wiederum betraf ihn in die Reichsleitung der Partei und in den Kulturreich der Reichsleitung. Der nationalsozialistische Künstler Franz Adam aber ist der alle Kamerad von früher geblieben. Ihn grüßt an diesem Tage die Parteiführung seiner Weltanschauung. Ihn danken die vielen Menschen, die in Hunderten von Städten Deutschlands durch ihn und sein Orchester zum ersten Male das Wunder der deutschen Musik erlebten, um ihn anzuerkennen und mit dem Wunsch, daß aus sein Werk und seine Kunst noch durch viele talentvolle Jahre froh und jung erhalten bleibe.

© Franz Moraller Präsident des Reichsbundes der Freiwirtschaftlichen und Volkswirtschaftlichen Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda Dr. Goebbels hat an Stelle des verstorbenen Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Paulinger, den Reichskulturminister Franz Moraller zum Präsidenten des Reichsbundes der Freiwirtschaftlichen und Volkswirtschaftlichen Reichsminister ernannt.

© Ertrag eines freiwirtschaftlichen Reichsminister. Prof. Alfred Stähler, Direktor der Universitäts-Klinik in Freiburg, ist von der spanischen Akademie für Dermatologie und Syphilis zum Ehrenmitglied ernannt worden. Er vor kurzem erhielt er eine kleine Ehrung durch die ungarische Dermatologische Gesellschaft.

Neujahrskonzert der Liederkolle

Die Sänger und stehenden Mitglieder der Liederkolle Mannheim...

Verinsführer Schäfer, der zu Beginn der Zusammenkunft die Eröffnungsrede...

Die Schiffe zerstreuen sich in der Breite der Straße am Wann, in deren Mitte eine Schiffsinsel...

Ein junger Mann, der sich nach dem Eindruck der Dunkelheit ohne Licht fuhr...

Der Kurozettel der Hausfrau

Die Preise für den Winterurlaub sind in den letzten Tagen...

Meerwasser als Heilmittel

Von Dr. med. et phil. Gerhard Venzmer

Das neue Deutschland, dessen Staatsgebäude sich so schnell und folgerichtig auf den Grundstein...

Als dann mit der Geburt des neuen Deutschlands die Naturwissenschaften in den Brennpunkt...

Es wurde schon von dem großen griechischen Arzt Hippokrates, der um 400 vor Christus lebte...

Blättern einen eigenartig hübschen Anblick der Anzeichen übertrifft der Heilwert des Meerwasser...

manche nordamerikanischen Völkerstämme abzurufen...

Der Ruf des Meerwasser, das man sich in neuerer Zeit wieder eingehender mit der gesundheitserhebenden Wirkung...

Das Salzgleichgewicht unseres Blutes wäre demnach ein Anzeichen für eine unzureichende...

Von diesen Erkenntnissen bis zu dem Versuch, das Meerwasser gerade als Nahrungsmittel...

lenbar: bei den Tieren mit Meerwasser, Jodhaltig...

Da man annehmen darf, daß auch beim Baden im Meer ein Teil der im Meerwasser gelösten Stoffe...

Daß wird Meerwasser in feinstem Zustand vom Arzt bereits bei den verschiedensten Krankheiten...

Alle solche Erfolge sind deshalb um so höher zu bewerten, als sie nicht durch künstlichen Körper...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken, Giroverb., Hypothekendarlehen

Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien

Verkehr-Aktion, Bank-Aktion, Verschreibungen

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken, Giroverb., Hypothekendarlehen

Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien

Verkehr-Aktion, Bank-Aktion, Verschreibungen

Amlich nicht notierte Werte Umtauschobligationen

Beinträchtigte Weisbewerbsfähigkeit der deutschen Seeschiffahrt

Umsatzsteigerung bedingt - Subventionen in den Konkurrenzländern - Teilnahme im Passagiergeschäft

Die deutsche Seeschiffahrt hat an der letzten Welle der Weltwirtschaft, die als Folge der Abwanderungen und Verschärfung der Konkurrenzlage vertriebenen Seefahrer zu verzeichnen ist, nur in geringem Maße sich erholen können.

Die Beschränkung der deutschen Seeschiffahrt durch die Weltwirtschaftskrise ist ein Ergebnis der allgemeinen Weltwirtschaftskrise.

Fälligkeitsschub der Schweizerischen Großbank Leu & Co

Das der Schweizerischen Großbank Leu & Co. am 1. Januar 1936 fällige Darlehen von 100 Millionen Schweizer Franken ist durch die Schweizerische Eidgenossenschaft übernommen worden.

Unklarheit im Zementmarkt

Durch den Schluß der am 30. Dezember abgeschlossenen Weltzementkonferenz des Weltzementverbandes, der Verband weicht in verschiedenen Punkten von dem am 1. Januar 1936 in Kraft tretenden Weltzementvertrag ab.

Zuversichtliche Stimmung am Jahresbeginn

Renten still / Schluß gehalten

Rhein-Mainische Mittagsbörse: ruhig Frankfurt, 2. Januar. Die erste Börse im neuen Jahre weist eine freundliche Haltung auf.

Berliner Börse: Aktien freundlich Berlin, 2. Januar. Die erste Börse des neuen Jahres eröffnet bei nicht ganz unangenehmem Verlauf in freundlicher Stimmung.

Die erste Börse des neuen Jahres eröffnet bei nicht ganz unangenehmem Verlauf in freundlicher Stimmung.

Die erste Börse des neuen Jahres eröffnet bei nicht ganz unangenehmem Verlauf in freundlicher Stimmung.

Rheinschiffahrtsverhandlungen am 10. Januar

Die von Rheinschiffahrtsunternehmen 1936 seit einiger Zeit verhandelten Verhandlungen zwischen den Rheinreedereien und dem Schiffahrtsverband für den Rhein werden nun am 10. Januar in Barmen fortgesetzt.

Großer Auslandsauftrag für die Lürssenwerft in Vegesack

Ein Bremer, 2. Januar. Die Lürssen Werft, die bekanntlich in Vegesack liegt, hat den Auftrag erhalten, einen großen Auftrag auf Lieferung von vierzehn Motorschiffen zu übernehmen.

2,5 Mrd. Rm. deutsche Maschinenerzeugung im Jahre 1935

Der Produktionswert der deutschen Maschinenindustrie im Jahr 1935 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Milliarden Reichsmark erhöht.

Geld- und Devisenmarkt

Der französische Franken beruhigt

Berlin, 2. Januar. Am Geldmarkt konnte der Jahresabschluss keine Vorteile als im vorläufigen Übermaß zu registrieren werden.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like wheat, flour, and oil.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like sugar, cotton, and wool.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like iron, steel, and other metals.

2,5 Mrd. Rm. deutsche Maschinenerzeugung im Jahre 1935

Der Produktionswert der deutschen Maschinenindustrie im Jahr 1935 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Milliarden Reichsmark erhöht.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like wheat, flour, and oil.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like sugar, cotton, and wool.

Waren und Märkte

Reiterbrot Getreidebörse vom 1. Jan. (Wg. 2.)

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and other details for various commodities like iron, steel, and other metals.

